

Schirnrod in Festlaune: Kleiner Ort feiert ganz groß

Schirnrod feierte am Wochenende das Jubiläum seiner 675-jährigen Ersterwähnung. Das Fest war einmal mehr Beleg für den großen Zusammenhalt im Ort.

Von Georg Vater

Schirnrod – „Ah“ und „Oh“ raunt es aus der Menge, als Sachsenbrunns Bürgermeister Mike Hartung mit Vertretern des Sponsors, der Steinmetzfirma Graser aus Bamberg, Samstagnachmittag das Geheimnis lüftet und die grüne Plane vom Gedenkstein auf dem freien Platz an der Stelzner Straße zerrt.

Da steht er nun, der schmucke Pfälzer Sandstein mit dem stilisierten Wald und dem Bleßbergturn sowie einem Wappen unter der Inschrift „Ersterwähnung 1340“, das eigens zum 675-jährigen Bestehen des Ortes entworfen wurde. „Es zeigt, was zur Entstehung unserer Dorfes notwendig war: Eine Säge zum Roden des Waldes und landwirtschaftliches Gerät zum Bearbeiten der Gärten und Wiesen“, sagt Gerd Hofmann.

Traditionen bewahrt

Der rüstige Senior ist zu Recht stolz auf diesen Stein, auf diesen Tag, auf diese Jubiläumsfeier in seinem Heimatort. Unermüdlich hat er im Vorfeld des Jubiläums Daten und Unterlagen zur Geschichte Schirnrods zusammengetragen und mit Gleichgesinnten die Jubiläumsfeier in monatelanger Kleinarbeit vorbereitet. Dazu gehört die feierliche Steinenthüllung, zu der sich fast die Hälfte der Schirn Röder eingefunden hat, aber auch die Ausstellung mit historischen Dokumenten und Fotos im Schullandheim, die allerdings nur an diesem einen Wochenende zu sehen ist. Eine Festschrift hält die auf Schautafeln zu besichtigenden Unterlagen aber für die Nachwelt fest. Auch historisches landwirtschaftliches Gerät ist ausgestellt.

Auch Vizelandrat Helge Hoffmann als Vertreter von Schirnherr Landrat Thomas Müller ist entzückt von dem Stein und dem Engagement der Schirn Röder zur Bewahrung ihrer Traditionen. „Das zeigt, dass sich



Vizelandrat Helge Hoffmann, Sachsenbrunns Bürgermeister Mike Hartung und Landtagsabgeordneter Henry Worm (von links) haben beim Handwerkermarkt sichtlich Spaß an den Schaukelpferden von Herbert Kreuzel aus Eisfeld (rechts).

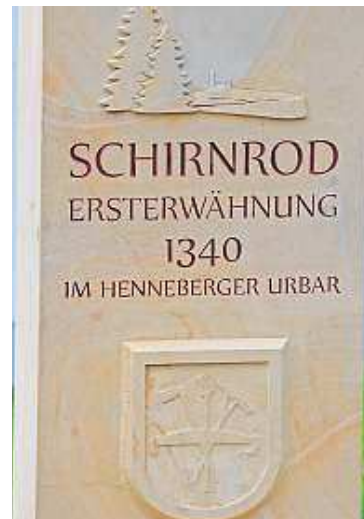


Viele Schirn Röder nutzen die Gelegenheit, die nur am Wochenende zu sehende Ausstellung zur Ortsgeschichte im Schullandheim zu besichtigen.

auch Bewohner in nicht mehr selbstständigen Orten, engagieren und einbringen“, sagt er. Insbesondere das Schullandheim sei ein Aushängeschild. Es begeht mit dem Ortsjubiläum sein 25-jähriges Bestehen und sein Gebäude, die neue Schule feiert ihr 100-Jähriges. Unter dem Motto „100 Jahre und kein bisschen leise“ beleuchtet eine eigene kleine Ausstellung diese Jubiläen. „Auf die Frage, ob wir als Landkreis ein solches Objekt haben müssen, sage ich ganz klar: Ja, das müssen wir!“ Die Belegungszahlen des Schullandheimes sowie die hervorragende pädagogi-

sche Arbeit bewiesen, wie wichtig diese Einrichtung sei. In diesem Zusammenhang entkräftet Hoffmann Gerüchte, dass der Landkreis vor habe, dort Asylbewerber unterzubringen. Das sei – zumindest nicht aus jetziger Sicht – nicht der Fall.

Es sei wichtig, das Erbe der Vorfahren für nachfolgende Generationen aufzubereiten, sagt Landtagsabgeordneter Henry Worm (CDU). Er übergibt einen Scheck über 500 Euro aus dem Lottomittelfonds des Bildungsministeriums. Auch Sachsenbrunns Bürgermeister Mike Hartung hat eine finanzielle Zuwendung da-



Ein Hingucker: Der Gedenkstein beschert Schirnrod zum Jubiläum nun auch ein eigenes Orts-Wappen.

bei. Ein Teil des Geldes wird am späteren Nachmittag in Musik angelegt – nämlich als Gage für die Bachfelder Live-Band „Gschmouk on the Obstler“, die im Garten des Schullandheims für großartige Stimmung sorgt, während drinnen die emsigen Backfrauen die wenigen Reste ihrer 40 (!) Kuchen einpacken. Auch wenn das herbstliche Wetter manchen von einem Festbesuch abhielt, so war der historische Handwerkermarkt mit allerlei nicht-alltäglichen Angeboten, wie geschnitzten Pferden, Bergwiesenheu und selbst gestalteten Karten doch rege besucht.

Fest der Gemeinschaft

„Es ist schön zu sehen, wie die Dorfgemeinschaft dieses Fest auf die Beine gestellt hat“, freut sich Orts- teilbürgermeister Dieter Hartwig. „Die Mitstreiter im Organisationskomitee, der Feuerwehrverein und allen voran Gerd Hofmann als treibende Kraft sowie Doreen Fischer, die den Handwerkermarkt organisiert hat, gebührt ebenso wie unseren vielen Sponsoren ein großes Dankeschön“, sagt Hartwig. Aber auch das Schullandheim mit Leiterin Ina Gerlof habe eine große Aktie am Gelingen des Festwochenendes, das am Sonntag mit Gottesdienst und Fröhschoppen ausklang.

■ Mehr Fotos im Internet: www.insüdthüringen.de